



01 bis 03 2026

Senioren-Post

Stiftung für ein glückliches Alter
Hägendorf-Rickenbach



46. Jahrgang

Die Jassmeister/-innen 2025



Brigitte Pasamontes (2.), Lotti Frey (1.), Kurt Wiedemann (3.)

„Wachstum treibt die Leute auseinander, weil sie keinen Platz mehr nebeneinander haben.“

Peter Bichsel, † 15.3.2025

Liebe Leserinnen und Leser

Das Zitat des bekannten Solothurner Schriftstellers trifft den Nagel auf den Kopf. In einer Welt, die ständig schneller, grösser und lauter wird, merken wir oft erst spät, wie wertvoll Nähe und gemeinsames Miteinander sind. Gerade für uns, die wir schon viele Jahrzehnte erlebt haben, ist es wichtig, die kleinen, gemeinsamen Momente zu schätzen: ein Lächeln, ein Gespräch, ein Spaziergang nebeneinander. In der Weihnachtszeit merken wir es besonders: Da wächst alles. Guetzliberge, Geschenklisten, manchmal sogar der Stapel an ungelöster Post. Ein Plausch bei Tee, ein Lächeln über den Gartenzaun, das sind die wahren Geschenke.

Wachstum, sei es in der Stadt, im Beruf oder in der Technologie, kann uns leicht voneinander entfernen. Doch genau hier liegt unsere Chance, bewusst Platz zu schaffen, füreinander da zu sein, zuzuhören und miteinander zu teilen. Denn Lebensqualität misst sich nicht an der Geschwindigkeit, mit der wir durchs Leben eilen, sondern an der Tiefe unserer Begegnungen. Also nehmen wir uns Zeit für Gespräche und für Begegnungen. Denn das Leben ist zu kurz, um nebeneinander her zu laufen, ohne ein bisschen Nähe und Freude zu teilen. Es sind nicht die grossen Errungenschaften, die das Leben lebenswert machen, sondern die kleinen Momente des Zusammenseins. Ein „Wie geht's?“ hier, ein Lächeln dort.

Machen Sie Gebrauch von den vielfältigen Angeboten für Seniorinnen und Senioren von Hägendorf und Rickenbach. Bestimmt ist auch etwas für Sie dabei: Seniorenwandern, Jass-

nachmittag, Mittagstisch für Seniorinnen und Senioren, Röseligarten, usw. – aktuelle Termine finden Sie in jeder Senioren-Post.

Für 2026 wünschen wir uns mehr Nähe und mehr Momente, bei denen man nebeneinander sitzt und lacht. Denn das Leben ist zu kurz, um nur nebeneinander herzulaufen – lieber Hand in Hand.

*Beat Meier, Präsident
der Stiftung für ein glückliches Alter*

Ist Weihnachten heuer schon früher?,

denke ich Ende Oktober. Müde von einer 5-stündigen Wanderung sitze ich im Postauto nach Gänsbrunnen, als das Handy klingelt. Unbekannte Nummer, will mir wieder jemand Wein verkaufen oder günstige Krankenkassenprämien anbieten? Ich nehme ab, kann die Nummer nachher immer noch blockieren. Am anderen Ende meldet sich Michel Ulrich. Wir kennen uns von früher. Michel ist im Vorstand des Business Club Passione. Er erklärt mir kurz die Hintergründe des Clubs und wofür sich die Mitglieder engagieren. Sie hätten am Abend Vorstandssitzung, und er würde gerne den Vorschlag machen, die Stiftung Glückliches Alter mit einem einmaligen Betrag zu sponsern. Ich gebe Auskunft über die Stiftung.

Am nächsten Tag informiert mich Michel darüber, dass der Vorstand beschlossen hat, der Stiftung CHF 750.00 zu spenden. Was für eine wundervolle Überraschung und eine riesige Freude über das Geschenk, wie an Weihnachten eben. Dazu möchte ich mich im Namen der Stiftung für ein glückliches Alter beim Business Club Passione ganz herzlich bedanken. Ihnen, werte Leserinnen und Leser, empfehle ich die Website www.bcpassione.ch – sehr interessant zu lesen, wofür sich die Jungunternehmer engagieren.

Beat Meier

Kontaktadressen

Stiftung für ein glückliches Alter

Präsident

Beat Meier*, Mühlerain 9, 4614 Hägendorf
beat.meier1@bluewin.ch, 079 705 86 87

Vizepräsidentin / Website

Rosmarie Studer*, Wächterweg 4, 4614 Hägendorf
rostuder56@gmail.com, 079 815 29 85

Aktuarin

Katharina Aschwanden*, Ferchweg 5,
4613 Rickenbach, 062 216 32 39

Rechnungsführerin

Petra Rudolf von Rohr*, Wächterweg 7,
4614 Hägendorf, 079 381 23 75

Beisitzer

Daniel Strebel*, Kirchweg 6, 4613 Rickenbach,
daniel_strebel@bluewin.ch, 079 640 77 82

Kontaktadressen

für Dienstleistungen der Stiftung

Autodienst

Rolf Krebs*, Sandrain 6, 4614 Hägendorf
062 216 32 82 / 079 211 58 08

Stellvertretung:

Jörg Frey, Sandgrube 4, 4614 Hägendorf
079 733 39 91

Wandergruppe

Jürg Neuhaus*, Wächterweg 12, 4614 Hägendorf
062 216 32 32

Stellvertretung:

Fritz Vögeli, Bachstrasse 35, 4614 Hägendorf
062 216 05 92

Werkgruppe

Esther Nünlist*, Im Bifang 2, 4614 Hägendorf
062 216 17 77 / 078 790 27 77

Jassnachmittag

Monika Beslanovits*, Kirchrain 12, 4614 Hägendorf
079 222 44 00

Redaktion Senioren-Post

Karin Schmid, Gheidstrasse 18, 4612 Wangen bei
Olten, kariziwa@gmail.com, 079 288 29 93

* Mitglieder des Stiftungsrates der Stiftung
für ein glückliches Alter Hägendorf-Rickenbach



Sicherheit im Alter – So schützen Sie sich vor Kriminalität

Am Dienstag, 24. Februar 2026, um 15.00 Uhr, lädt die Stiftung für ein glückliches Alter Hägendorf-Rickenbach die Seniorinnen und Senioren von Hägendorf und Rickenbach ins Seniorenzentrum Hägendorf zu einer Informationsveranstaltung ein. Jürg Tschanz, Fachverantwortlicher Lokale Sicherheit bei der Kantonspolizei (Kapo) Solothurn, stellt eine ganze Palette von Betrugsformen vor.

Im Mittelpunkt stehen aktuelle Betrugs-
maschen, die sich gezielt gegen ältere
Menschen richten, etwa falsche Polizeibeamte
am Telefon, Trickdiebstähle an der Haustür
oder Internetbetrug.

Die Platzzahl ist mit ca. 100 Personen be-
grenzt. Nach der Veranstaltung wird von der
Ludwina- Giger-Stiftung ein Apéro offeriert.
Aus organisatorischen Gründen bitten wir um
Anmeldung bis 31. Januar 2026.

Per mail: beat.meier1@bluewin.ch

Per Telefon: 079 705 86 87

Per Post: Beat Meier, Mühlerain 9,
4614 Hägendorf

Die aktuelle Ausgabe der Senioren-Post ist auch auf unserer Website zu finden:

www.gluecklichesalter.ch/Senioren-Post

Die Schweizermacher

Als ich vor die Berufswahl gestellt wurde, kam für mich eine Lehre bei der Post oder der Bahn (noch) nicht in Frage, denn wir waren nach wie vor Ausländer. Damals wurden nur Schweizer Bürger eingestellt, welche als militärdiensttauglich erachtet wurden. Auch der Leumund musste tadellos sein. Das waren noch Zeiten. So bemühte sich mein Vater um eine Einbürgerung in unserer Wohngemeinde Hägendorf.

Wer den Film mit Emil Steinberger und Walo Lüönd (Foto) gesehen hat, findet sicher, beim Film „Die Schweizermacher“ sei viel übertrieben worden. Es war aber wirklich so. Eines Abends kam der Dorfpolizist, Herr Allemann, bei uns vorbei und wollte von meiner Mutter wissen, wie oft der Vater in der Woche nach Feierabend ins Restaurant gehe. Mutter war nicht auf den Mund gefallen und antwortete: „Dort kommt er. Du kannst ihn gleich selber fragen“.

Das weitere Vorgehen war aber nicht unangenehm. Bald einmal wurden wir nach Solothurn vor den Regierungsrat eingeladen. Mutter wurde eingeschärft, nur die gestellten Fragen kurz und bündig zu beantworten. Noch ihren „Senf“ dazu zu geben solle sie gefälligst sein lassen; wir drei Kinder erhielten die gleiche Anweisung. Zudem lernten wir die Namen aller 7 Bundesräte, alle Kantone und weitere wichtige Informationen über die Schweiz auswendig. Als wir im Rathaus eintrafen, wurden wir in das Sitzungszimmer eingelassen, wo uns der gesamte Regierungsrat empfing. Alle trugen eine Krawatte. Einer von den Herren begrüßte meinen Vater und uns. Mit dem Vater war er zu meinem Erstaunen sogar per Du. Es war Regierungsrat Rötheli, ein „alter“ Hägendorfer, den mein Vater noch von seiner Zeit aus der Jungmannschaft her kannte. Es kam alles ganz anders, als wir

CinImage



uns dies vorgestellt hatten. Die Befragung war kurz und freundlich. Wir mussten keine schweren Fragen beantworten. Sie wollten nur hören, ob wir uns gut in der hiesigen Mundart verständigen konnten. An dem gab es nichts auszusetzen, und somit wurde uns auch das Schweizerbürgerrecht vorerst mal mündlich zugesichert. Dasjenige des Kantons und der Gemeinde folgten umgehend und stolz nahmen wir die Urkunde in Besitz und hängten diese, für alle sichtbar, im Hauseingang auf.

Im Nachhinein bleibt wirklich kein schaler Nachgeschmack. Einzig die Gebühren für die Einbürgerung waren für damalige Verhältnisse horrend. Für einen Mann, der in der Schweiz geboren wurde und sein Leben lang auch da wohnte, davon über 30 Jahre lang in der gleichen Gemeinde, schienen mir die Kosten in der Höhe eines ganzen Jahresgehaltes sehr hoch.

Wenn ich doch hie und da, aber doch selten, als „Papierlschweizer“ betitelt werde, weiss ich mich allerdings zu wehren. Ich entgegne dann dem Anderen: Dich haben sie nehmen müssen, weil bereits Dein Vater Schweizer war, aber uns wollten sie, sonst hätten sie ja unser Gesuch ablehnen können.

Später wurde einer meiner meine Schwestern einmal gefragt, ob unser Vater ein „Schwarzer“ sei. Spinnst Du eigentlich, der ist doch strohblond, war die Antwort. Daran erkannte man, dass wir bisher zu Hause nie politisiert haben.

Stephan Kainersdorfer



Diamantene Hochzeit, 60 Jahre verheiratet

27.01. Antonio und Maria Dattilo, Hägendorf

98. Geburtstag

23.02. Ottilie Häfeli, Hägendorf

97. Geburtstag

01.03. Margerita Bucher, Hägendorf

96. Geburtstag

05.03. Heinrich Hodel, Hägendorf

94. Geburtstag

04.02. Maria Meier, Hägendorf

07.02. Erika Hodel, Hägendorf

93. Geburtstag

19.01. Eugen Stierli, Hägendorf

20.03. Kurt Rötheli, Hägendorf

28.03. Ruth Hänggi, Hägendorf

92. Geburtstag

04.01. Eva Nessensohn, Hägendorf

06.03. Anita Spichiger, Hägendorf

91. Geburtstag

07.02. Faustina Montecuolo, Hägendorf

03.03. Mathilde Krummenacher, Hägendorf

14.03. Ludwina Ardenghi, Hägendorf

90. Geburtstag

02.01. Cemal Göcmen, Hägendorf

16.01. Verena Kamber, Hägendorf

03.02. Bertha Näf, Hägendorf

85. Geburtstag

01.01. Margaretha Fatzer, Hägendorf

25.01. Rolf Erne, Hägendorf

27.01. Charlotte Ritter, Hägendorf

24.03. Ursula Ludin, Hägendorf

80. Geburtstag

12.01. Paul Boner, Hägendorf

15.01. Rudolf Kocher, Hägendorf

20.01. Roland Grunder, Hägendorf

07.02. Max Friedli, Hägendorf

08.02. Jean-Pierre Nirk, Hägendorf

19.02. Hermann Hauser, Hägendorf

01.03. Rolf Krebs, Hägendorf

09.03. Cäcilia Fiechter, Hägendorf

26.03. Rudolf Heutschi, Hägendorf

75. Geburtstag

18.01. Irene Studer, Hägendorf

24.01. Franz Berger, Hägendorf

27.01. Christa Toggenburger, Hägendorf

27.01. Walter Lüchinger, Hägendorf

01.02. Margrit Podesser, Hägendorf

14.02. Walter Möri, Hägendorf

16.03. Barbla Haefeli, Hägendorf

70. Geburtstag

07.01. Urs Blaser, Rickenbach

05.02. Alfred Thomet, Hägendorf

06.02. Peter Mucha, Hägendorf

18.03. Ruth Lüthi, Hägendorf

65. Geburtstag

01.01. Erika Zbinden, Hägendorf

03.01. Alfred Frei, Hägendorf

04.01. Marlen Flück, Hägendorf

19.01. Verena Büttler, Hägendorf

21.01. Beat Meier, Hägendorf

23.02. Maja Christ, Hägendorf

25.02. Peter Geiser, Hägendorf

14.03. Beat von Arx, Hägendorf

29.03. Claudia Imhof Kamber, Rickenbach

Mittagstisch für Seniorinnen, Senioren und Alleinstehende



- Ort:** Katholisches Pfarreizentrum, Hägendorf
- Daten:** jeden **3. Mittwoch** des Monats um 12.00 Uhr
21. Januar 2026
18. Februar 2026
18. März 2026
- Preis:** **CHF 12.00** Mittagessen mit Mineralwasser, Kaffee und Dessert.
Wein wird zu einem Spezialpreis angeboten.
- Anmeldung:** **Raphaela Imhof**, 062 216 29 85 ab 18.30 Uhr.
Anmeldung bitte 2 Tage im Voraus oder beim vorherigen Mittagstisch.
- Das ökumenische Mittagstisch-Team freut sich auf Ihr Kommen.**
-

Einfache und anspruchsvolle Wanderungen durch die Umgebung



Die **Wandergruppe** der Stiftung für ein glückliches Alter trifft sich **jeden 2. Dienstag im Monat** zu einfachen oder auch etwas anspruchsvolleren Wanderungen in der nahen und weiteren Umgebung.

Die Wanderungen sind immer gut vorbereitet und werden von den Wanderleitern begleitet. Details zu den bevorstehenden Wandergruppen wie Treffpunkt, Zeit und Zielort finden Sie auf unserer Website, **gluecklichesalter.ch/Dienstleistungen**, und in den Schaukästen beim Bistro Vögeli-Beck im Dorfzentrum von Hägendorf oder in Rickenbach beim Schulhaus.

Nächste Wanderdaten: **13. Januar / 10. Februar / 10. März 2026**

Nähere Auskunft: Wanderleiter: Jürg Neuhaus, 062 216 32 32
Wanderleiter-Stellvertreter: Fritz Vögeli, 062 216 05 92

Anmeldung: juerg.neuhaus@icloud.com oder 062 216 32 32

Anmeldeschluss: in der Regel um 12.00 Uhr am Samstag vor der Wanderung

Wissen Sie es?

1. Welche Farbe hat der Ort, an dem alles in Ordnung ist?
2. Welche Familie ist die einzige, in der 3 Personen aus 2 Generationen einen Nobelpreis erhielten?
3. Welcher Sinn ist ein anderes Wort für Fahrlässigkeit?
4. Von wem stammt ursprünglich die heutige Redensart: „Mein Name ist Hase, ich weiss von nichts!“?
5. Was ist das Besondere an Bastardkirschen?
6. In welchem ostdeutschen Bundesland kann man durch die Märkische Schweiz wandern?
7. Wo befindet sich das Gleichgewichtsorgan des Menschen?
8. Wo gibt es den schweizweit einzigen Schriftstellerweg?
9. Welches Land hat 2004 als erstes weltweit ein Rauchverbot in geschlossenen öffentlichen Räumen wie Restaurants eingeführt?
10. Welcher Baum wird wegen seiner herzförmigen Blätter auch „Baum der Liebe“ genannt?
11. Laut Wortherkunft essen wir mit Spaghetti nichts anderes als ...?
12. Wie heissen eine niederländische Karibikinsel und ein alkoholisches Getränk mit sieben Buchstaben?
13. In welcher Sportart wirft man manchmal Bilder, die für Schwierigkeiten sorgen können?

Lösungen Seite 23



Herzlich willkommen im Seniorinnentreff



Röseligarten

Nächste Daten:
03. Februar 2026
03. März 2026



Jeweils von 14.00 bis 17.00 Uhr
im Pfarreizentrum Hägendorf

Singen, Geschichten hören, Kaffee mit Zopf geniessen, gute Gespräche führen.
Danach Lotto spielen und schmackhafte Preise gewinnen.

Haben wir Ihr Interesse geweckt, so freut sich: **Monika Flückiger, Telefon 079 532 19 89.**
Oder kommen Sie einfach beim nächsten Datum vorbei. Wir freuen uns auf Ihr Kommen.

Seniorenachmittag

Jeden 2. Donnerstag im Monat, 14.00 – 16.00
Uhr im Ref. Kirchgemeindehaus Hägendorf



Evangelisch-Reformierte
Kirchgemeinde Region Olten

Gesellige Nachmittage für Seniorinnen und Senioren, die gerne ein ungezwungenes Zusammen-
sein mit abwechslungsreichem Programm inkl. Zvieri erleben möchten. Alle sind herzlich will-
kommen, unabhängig der Konfession.

- | | |
|-------------------------|---|
| 08. Januar 2026 | Lebenszeugnis von Ueli Salvisberg |
| 05. Februar 2026 | geselliger Spielnachmittag |
| 13. März 2026 | Vortrag von Pfarrer Thierry Wey über Täufer |

Kontakt:

Andreas Schindelholz (Sozialdiakon), 062 213 85 20 / 076 268 38 60, www.ref-olten.ch.



Seniorenturnen für Frauen und Männer: Ihrer Gesundheit zuliebe!

Erleben Sie mit uns in je einer Gruppe begeisterter Frauen und Männer **jeden Mittwochnachmittag** in der **Turnhalle Oberdorf in Hägendorf** eine interessante Turn- und Gymnastikstunde. Die Turnenden und die Leiterin Ruth Piffaretti freuen sich, wenn sich ihnen noch weitere bewegungs-
freudige Seniorinnen und Senioren anschliessen.

Frauen: 13.45 — 15.15 Uhr (während den Schulferien kein Turnen)

Männer: 15.30 — 16.30 Uhr (während den Schulferien kein Turnen)

Kontaktadressen: Ruth Piffaretti, Ahornweg 1, 4614 Hägendorf
062 216 30 06, E-Mail: rcpiffaretti@sunrise.ch
Hugo Vögeli-Sinniger, Mühlering 1, 4614 Hägendorf
062 216 25 75, E-Mail: hugo40@hispeed.ch

Fahrdienst für Seniorinnen und Senioren

Fahrdienst für alle älteren Einwohnerinnen und Einwohner von Hägendorf und Rickenbach für Fahrten zum Arzt, Zahnarzt, in die Therapie, zum Röntgen, in die Augenklinik, für Spital-Ein- und/oder Austritte, Kontrollen usw.

Grundtaxe: (bei Verordnung durch den Arzt)
Zeitaufwand bis zu 1 Stunde ist in der Taxe inbegriffen.
Zeitaufwand über 1 Stunde pro 1/2 Stunde
sowie pro gefahrene Autokilometer (diese Dienstleistungen werden von der Stiftung unterstützt.)

Neu CHF 7.00 (bisher CHF 4.00)

CHF 6.00

CHF 1.00

Fahrten im Auftrag des Seniorenzentrums Untergäu
Fahrten für Einkäufe, zur Bank/Post, zum Coiffeur
oder zu anderen Treffpunkten. **Grundtaxe:**
Zeitaufwand pro 1/2 Stunde
sowie pro gefahrene Autokilometer

erfolgen nach speziellem Tarif

Neu CHF 12.00 (bisher CHF 10.00)

Neu CHF 6.00 (bisher CHF 5.00)

CHF 1.00

Fahrdienst verfügbar:

Montag – Freitag 07.00 – 18.00 Uhr

Stiftung für ein glückliches Alter
Hägendorf-Rickenbach
c/o Rolf Krebs, Leiter Fahrdienst,
Sandrain 6, 4614 Hägendorf



**Anmeldung normalerweise
mindestens 24 Stunden im Voraus:**

Rolf Krebs, Leiter, 062 216 32 82 /
079 211 58 08

Jörg Frey, Leiter Stellvertretung,
079 733 39 91

Fahrdienst: Eine Aufgabe, zu der weit mehr als nur das

Bei seiner Pensionierung 2010 gab Rolf Krebs aus Hägendorf seine Firma Krebs Tableaubau auf, um sich danach einer «Tätigkeit mit weniger Verantwortung» zu widmen. Seit 2014 leitet er den Fahrdienst.

Wie und wann sind Sie nach Hägendorf gekommen?

Ich wuchs in Zofingen auf und absolvierte dort eine Elektrikerlehre. 1972 kam ich aus beruflichen Gründen nach Hägendorf. Ich arbeitete erst bei Häfeli, dann als Chefmonteure bei Fürst. 1982 gründete ich in Hägendorf mein eigenes Geschäft Krebs Tableaubau für elektrische Verteilungen und Steuerungen. Mit 65 Jahren gab ich es ab, blieb ihm aber noch bis 68 Jahre reduziert treu.

Ich dachte, dass ich nach der Pensionierung noch etwas mit weniger Verantwortung tun könnte und fand, dass Fahrdienstleistungen etwas für mich wären. Ich sprach mit Werner Huber. Da der damalige Fahrdienstleiter Ruedi Kocher sein Amt gerade abgeben wollte, suchte die Stiftung gleich eine Leitung.

Wie haben Sie den Fahrdienst damals angetroffen?

Er wurde direkt nach Gründung der Stiftung für ein glückliches Alter 1980 ins Leben gerufen. Ich habe 2014 einen guten Fahrdienst übernommen. Meine Idee war damals, den Fahrdienst etwas zu organisieren, also beispielsweise die Möglichkeit zu schaffen, nicht nur



Fahrer/Dienstleiter Rolf Krebs: „Zu Ärzten mit nicht-ebenerdigen Praxiseingängen ohne Lift muss man immobile Patienten vor die Tür begleiten.“

mit einer Person nach Olten zu fahren, sondern gleich mit zwei Personen. Allerdings merkte ich bald, dass das nicht funktioniert. Es sind ja nicht diese Menschen, die ihre Termine bestimmen, sondern die Ärzte, Therapeuten, etc.. Wenn eine Dame um 10 Uhr einen Termin hat und die andere um 10.30 Uhr, sie müssen aber nicht am selben Ort und dort nicht gleich lang bleiben, dann klappt das überhaupt nicht.

Wie ist der Fahrdienst seither organisiert?

Seit Beginn gehören dem Fahrdienst 5 – 6 Personen an, meist aus Hägendorf, ab und zu auch aus Rickenbach. Aktuell sind wir mit einer Ausnahme über 65 Jahre alt. Wir erhalten die Aufträge per Anruf, entweder von den Leuten selber oder von den SZU-Abteilungen. Allerdings werden viele Anfragen

gar nicht über mich organisiert. Wenn eine Kundin oder ein Kunde schon mit jemand anderem von uns gefahren ist, vereinbart sie oder er oft direkt bei ihm oder ihr einen Termin. Wir müssen den Termin mindestens einen Tag vorher wissen.

Zu mir kommen die Fahrer und Fahrerinnen, wenn sie einen Konflikt mit einem Termin haben. Da sind wir flexibel. Wir arbeiten nicht mit festen Listen. Vieles läuft über Whatsapp. Ich muss im Voraus wissen: Ist die Kundin oder der Kunde mobil? Hat er oder sie einen Rollator oder Rollstuhl? Wir fahren mit unseren Privatautos.

Wie gross ist Ihr zeitlicher Aufwand für den Fahrdienst?

Etwas über 1000 Stunden pro Jahr sind es schon. Letztes Jahr absolvierten wir rund 700 Fahrten, 500 private und

. / .

Hin– und Herkutschieren gehört

200 vom Seniorenzentrum aus. Meine weitesten Fahrten führten ins Bürgerspital nach Solothurn oder ins Inselspital Bern.

Wir fahren von Montag – Freitag, 7 – 18 Uhr. Allerdings erhalten wir immer wieder Anfragen für Fahrten am Wochenende zu Gottesdiensten oder Geburtstagsbesuchen. Diese Aufträge übernehmen wir nur in Ausnahmefällen. An manchen Tagen haben wir keine Termine, es gibt aber auch Tage, an denen wir 6 x fahren müssen.

Übernahme der Fahrdienst von Anfang an auch die Fahrten des Seniorenzentrums Untergäu?

Nein. Im selben Jahr, in dem ich die Fahrdienst-Leitung übernahm, löste Ralph Wicki Kurt Friedli als SZU-Leiter ab. Bis dahin hatte das Ehepaar Friedli oft selbst die Fahrten übernommen. Häufig meldeten sich die Leute direkt bei uns, wurden danach aber im SZU gesucht, weil sie sich nicht abgemeldet hatten. Auf Anfrage von Ralph Wicki wurde 2014 vereinbart, den Fahrdienst des SZU über unseren abwickeln zu lassen.

Wir haben eine Preisliste aufgestellt mit Abstufung einerseits für Fahrten von/nach Hägendorf, Rickenbach, Kappel, Gunzgen und andererseits für ausserhalb, also Gemeinden wie Olten oder Egerkingen. Die Tarife galten bis Ende 2025.

Welche Erfahrungen haben Sie als Fahrer gemacht?

Ich hätte nie gedacht, dass es

in der Region so viele verschiedene Ärzte gibt, und ich hätte nie erwartet, dass ich in dieser Zeit so viele Stunden damit bringe, auf die Leute zu warten, um sie danach wieder heimzubringen. Nicht immer können die Leute bzw. ihre Ärzte sagen, wie lange die Untersuchung dauert. Wenn möglich sagen sie uns im Spital, wann wir die Person wieder abholen können. Das ist individuell.

Ausserdem haben wir immer wieder Kundschaft, die wir am Zielort nicht alleine warten lassen können, beispielsweise wenn eine Dame beim Fahren nicht still sitzen kann/will. Einmal musste ein Mann für eine Untersuchung ins Spital. Die Anmeldung wartete lange auf ihn, weil sie nicht mitbekommen hatte, dass eine Pflegeperson ihn direkt ins Abteilungswartezimmer mitgenommen hatte. Da sagte ich mir: Nie wieder verliere ich einen Patienten. Wir gehen nun mit dem Patienten mit in die Abteilung, in die er muss, und melden ihn dort an.

Viele Leute schütten uns während der Fahrt ihr Herz aus. Ich hatte schon den Eindruck, dass die Fahrgäste meinen Rat wollen. Allerdings bin ich da mittlerweile sehr vorsichtig. Eine Dame mit Darmproblemen hatte sich selber beim Gastroenterologen angemeldet, sagte mir jedoch auf der Fahrt dorthin, dass sie die Untersuchung aufgrund der Nebenwirkungsbeschreibungen des Medikaments, das sie dafür hätte neh-

men müssen, nicht machen lassen will. Ich kann zwar Adressangaben geben, aber konkrete Tipps sind seither tabu für mich.

Welches grundsätzliche Fazit ziehen Sie bisher?

Zu einem grossen Teil stellt man fest, dass die Leute sehr dankbar für den Fahrdienst sind. Wir hören immer wieder, dass wir zuverlässig sind. Die Zusammenarbeit unter den zumeist langjährigen Fahrerinnen und Fahrern ist sehr gut.

Am 1. März 2026 feiern Sie den 80. Geburtstag. In dem Alter fühlen sich nicht mehr alle Menschen sicher beim Autofahren. Hatten Sie noch nie Probleme bei den «Fahrprüfungen» beim Arzt?

Ich war lange bei der Feuerwehr, auch Kommandant und Instruktor beim Kanton. Von der Feuerwehr her besitze ich den Führerausweis C2 für grosse Fahrzeuge über 6.5 Tonnen. Seit meinem 60. Altersjahr muss ich alle 2 Jahre zur ärztlichen Untersuchung. Noch nie musste ich den Ausweis abgeben. Vom Arzt her kann ich den Führerausweis künftig auf leichtere Fahrzeuge reduzieren. Gesundheitlich fühle ich mich gut. Ich erledige auch noch die Gartenarbeit. Meine Frau Christine sagt aber schon, ich sollte langsam aufhören. Allerdings gehöre ich nicht zu den am meisten Fahrenenden im Fahrdienst.

Karin Schmid,
Redaktorin Senioren-Post

Mit Stricknadeln Gutes tun

Ruth Meier stammt aus Rickenbach und wohnt seit ein paar Monaten im Seniorenzentrum. In den vergangenen Jahren verbrachte sie unzählige Stunden mit Stricken. Aus bunter Wolle entstanden Mützen, Schals, Pullover und Socken, jedes Stück liebevoll handgearbeitet. Früher verkaufte Ruth Meier ihre Strickwaren an diversen Weihnachtsmärkten in der Region. Im Oktober hat sie beschlossen, ihre Werke im Foyer des Alterszentrums zum Verkauf anzubieten. Bewohnende, Besuchende und Mitarbeitende zeigten sich begeistert von der Aktion.

Ruth Meier (Foto mit Enkelin) spendete den ganzen Erlös an die Stiftung für ein glückliches Alter. „Ich wollte einfach etwas zurückgeben“, sagt sie bescheiden. „Ich hatte Zeit und Freude am Stricken, andere brauchen vielleicht Unterstützung an anderer Stelle.“



Neben der beachtlichen Spendensumme von CHF 405.00 bleibt vor allem eines zurück: ein Beispiel gelebter Nächstenliebe und der Beweis, dass Engagement keine Altersgrenze kennt. Die Geschichte von Ruth Meier steht hier stellvertretend für alle fleissigen Hände, die sich in der Werkgruppe engagieren, aber auch für alle Frauen, die lieber in den eigenen 4 Wänden arbeiten und den Erlös der verkauften Artikel der Stiftung zugutekommen lassen. Verdankt sind auch die vielen Wollen- und Stoffspenden.

Beat Meier, Präsident Stiftung glückliches Alter

Freude am Stricken? Werkgruppe sucht fleissige Hände

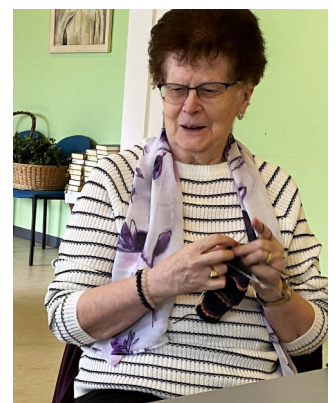
Haben Sie Freude an Handarbeiten wie Stricken, Nähen und Häkeln? Möchten Sie sich für einen guten Zweck engagieren und haben Lust, Ideen in unsere Gruppe einzubringen? Dann sind Sie bei uns herzlich willkommen.

Anfragen und Aufträge für die fleissige Werkgruppe kommen zwischenzeitlich von weit her. Die Werkgruppe „arbeitet“ auch als Ausrüster für die Power-Mäuse-Fans des EHCO. Wenn Sie lieber von zu Hause aus werken wollen, bringen wir Ihnen das Material vorbei. Treffpunkt für **gemeinsames Werken: Seniorenzentrum Hägendorf SZU, Donnerstag um 14.00 Uhr.**

Nächste Daten

08.01.2026	22.01.2026
05.02.2026	19.02.2026
05.03.2026	19.03.2026

Melden Sie sich doch bei der **Leiterin Werken, Esther Nünlist** (Foto), Im Bifang 2, 4614 Hägendorf, 078 790 27 77 / 62 216 17 77, oder kommen Sie einfach vorbei.



Tagestreff – ein Ort, so vielfältig wie das Leben

Ein Lächeln zur Begrüssung, ein warmer Kaffee am Morgen, vertraute Gesichter. Für viele ältere Menschen ist der Tagestreff des Seniorenzentrums Hägendorf viel mehr als nur ein Betreuungsangebot. Es ist ein Ort der Gemeinschaft, Sicherheit, Lebensfreude und für einige sogar ein zweites Zuhause.

Der Tagesheim bietet Seniorinnen und Senioren tagsüber eine liebevolle Umgebung mit festen Strukturen, abwechslungsreichen Aktivitäten und persönlicher Zuwendung. Ob alleinstehend oder noch im familiären Umfeld lebend, hier finden die Gäste Abwechslung, Kontakt und Unterstützung im Alltag.

Ein typischer Tag im Tagestreff beginnt mit einer gemeinsamen Kaffeepause und netten Gesprächen. Danach wird ein Programm geboten, das auf die Interessen und Fähigkeiten der Gäste abgestimmt ist: Gedächtnistraining, Bewegungseinheiten, Basteln, Gesellschaftsspiele, musikalische Angebote oder Spaziergänge. Auch wer einfach nur zuhören oder beobachten möchte, ist herzlich willkommen – alles kann und nichts muss.

Die warme Mittagsmahlzeit wird gemeinsam eingenommen, begleitet von viel Gelächter und manchmal auch tiefgründigen Gesprächen. Das Nachmittagsprogramm beginnt, wie am Morgen, nach einer Ruhepause. Während der Ruhepause kann man sich entspannen, sei es beim Lesen, beim Basteln oder einfach im Sitzen. Man muss sich nicht unbedingt hinlegen, die Möglichkeit besteht aber. Am Nachmittag klingt der Tag bei Kaffee und Kuchen sowie einer gemütlichen Runde aus.



Das Besondere im Tagestreff: Die Gäste stehen bei dessen Team immer im Mittelpunkt. Es nimmt sich Zeit für persönliche Bedürfnisse, fördert individuelle Stärken und schafft ein Umfeld, das Vertrauen und Wertschätzung vermittelt. Die Mitarbeitenden sind nicht nur fachlich geschult, was das Wichtigste ist, sie haben auch das Herz am richtigen Fleck.

Für Angehörige bedeutet der Tagetreff spürbare Entlastung im Alltag. Viele berichten, dass ihre Eltern oder Partner durch die regelmässige Teilnahme aufblühen, aktiver werden und sich weniger einsam fühlen.

Neugierig geworden? Gerne lädt das Tagestreff-Team Interessierte zu einem unverbindlichen Schnuppertag ein. Bei Fragen berät Sie herzlich und persönlich: Greetje Meier, Telefon 062 209 45 44, oder schreiben Sie ihr per Mail unter greetje.meier@szuntergaeu.ch.

*Greetje Meier,
Leitung Tagestreff*

Kirchenunabhängig innehalten und Kraft schöpfen

Jeden Donnerstagvormittag verwandelt sich der Sonnenbergsaal im Seniorenzentrum Untergäu SZU in Hägendorf in einen Ort der Besinnung, Gemeinschaft und des Miteinanders. Um 10.30 Uhr findet dort der ökumenische Gottesdienst für Bewohner/-innen und auch externe Gäste statt. Viele Teilnehmende schätzen die wöchentliche Auszeit. Sie bringt Ruhe in den Alltag und schafft einen festen Orientierungspunkt im Wochenrhythmus.

Pfarrer Thierry Wey (Foto) von der Evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Region Olten gestaltet die halbstündigen Feiern. Mit seiner freundlichen, verständnisvollen Art schafft er eine herzliche Atmosphäre, in der sich alle willkommen fühlen. Gemeinsam werden 2 – 3 Lieder gesungen. Es wird gebetet und über einen kurzen Bibeltext, meist die Tageslosung, nachgedacht.

Die ruhige und offene Atmosphäre bietet Gelegenheit, innezuhalten, Kraft zu schöpfen und Gemeinschaft zu erleben, ganz unabhängig von der eigenen Konfession oder Kirchenzugehörigkeit. Gerade für Menschen, die nicht mehr mobil sind oder nicht mehr regelmässig eine

Kirche besuchen können, ist der wöchentliche Gottesdienst eine wertvolle Möglichkeit, Teil einer Glaubensgemeinschaft zu bleiben.

Pfarrer Wey lädt alle Interessierten ein, sich auf diese besondere Zeit einzulassen:

«Es tut gut, einmal in der Woche bewusst zur Ruhe zu kommen und sich auf Gott und die Gemeinschaft einzustimmen.»

Ein besonderes Highlight steht in der Adventszeit bevor: Am Mittwoch, 24. Dezember 2025, findet von 14.45 – 15.30 Uhr ein ökumenischer Weihnachtsgottesdienst statt. Diese festliche Feier bietet die Möglichkeit, gemeinsam Weihnachten zu erleben – mit stimmungsvoller Musik, vertrauten Liedern und besinnlichen Worten. Alle Bewohnerinnen und Bewohner sowie Gäste von ausserhalb sind herzlich eingeladen, an diesem besonderen Weihnachtsgottesdienst teilzunehmen und die wohltuende Gemeinschaft zu geniessen.

Agnesa Basha,

Fachperson Marketing/Kommunikation SZU



Das stille Vermächtnis eines alten Mannes

Als ein älterer Mann auf der geriatrischen Station eines Pflegeheims verstarb, dachte man zunächst, dass er nichts Wertvolles hinterlassen hatte. Doch als das Pflegepersonal seine wenigen Habseligkeiten durchging, entdeckten sie ein Gedicht. Dieses Gedicht, das stille Vermächtnis des alten Mannes, wurde seither in Weihnachtsausgaben von Zeitschriften und in Publikationen zum Thema psychische Gesundheit veröffentlicht. Der Mann wurde so zum anonymen Autor eines Gedichts, das um die Welt ging und bis heute im Internet zu finden ist.

Der mürrische alte Mann

Was seht ihr, Schwestern, wenn ihr mich anschaut?
Seht ihr einen mürrischen, verwirrten alten Mann,
der unsicher ist, mit leerem Blick,
der beim Essen kleckert, auf Ansprache nicht reagiert,
der Dinge verliert – eine Socke, einen Schuh –
und euch machen lässt, was ihr wollt,
baden, füttern, Tag für Tag?

Ist das alles, was ihr seht?
Dann öffnet eure Augen – denn ihr seht mich nicht wirklich.

Ich sage euch, wer ich bin:
Ich bin ein zehnjähriger Junge mit Eltern und Geschwistern,
ein Sechzehnjähriger mit grossen Träumen,
ein Bräutigam mit zwanzig, ein Vater mit fünfundzwanzig,
ein Mann mit dreissig, ein Grossvater mit fünfzig.

Ich bin ein alter Mann, dessen geliebte Frau gestorben ist,
der mit Erinnerungen lebt – an Liebe, an Schmerz,
an Kinder, die nun selbst Eltern sind.
Ich bin der, der immer noch fühlt, der sich sehnt, liebt und lebt –
im Innern jung geblieben.

Seht mich!
Ich bin mehr als meine faltige Haut, mein schwacher Körper.
Ich bin die Summe meines Lebens.

Wenn ihr das nächste Mal einen älteren Menschen seht, dann schaut wirklich hin.
Nicht auf das, was er geworden ist – sondern auf das, was er war
und was in ihm noch immer lebt.

Denn eines Tages werdet auch ihr dort sein.



Wohin die Reise wohl geht? Die erwartungsvollen Senioren-Turnerinnen waren gespannt.

Spannende, genussvolle Fahrt ins idyllische Blaue

Eine muntere Schar von Hägendorfer Seniorenturnerinnen wartete auf dem Coop-Parkplatz auf den Vagabund-Reisecar für eine Ausfahrt ins Blaue. Bei der Abfahrt in Richtung Olten–Aarburg stimmte der Buschauffeur Marco Meier das Lied „So ein Tag, so wunderschön wie heute, der sollte nie vergehen“ an. Jetzt begann das Rätselraten, in welche Gegend die Turnerinnen die Reise wohl hinführt. Richtung Luzern wurde eingeschlagen, dem schönen Vierwaldstättersee entlang mit seinen vielen bekannten hochrangigen Bergen. Marco glaubte, dass kaum jemand das Reiseziel kenne, und das Rätseln ging weiter. Geht es nun Richtung Gotthard oder Graubünden? Alles war noch offen. Beim gemütlichen Geplauder genossen alle die Fahrt durch die schöne Gegend.

Der Chauffeur Marco fragte die Reisegruppe, ob sie heute noch jassen wolle, verneinte es aber zugleich wieder, denn es gäbe keine Zeit dazu. Stichwort „Trumpf Buur“: Wiederum begann das Rätselraten. Gibt es nicht eine Wirtschaft mit diesem Namen? Aber wo? In Ebikon, vor dem Restaurant Trumpf Buur, wird die



Via Luftseilbahn von Bristen nach Golzern

Reise unterbrochen. Feine Gipfeli mit dampfendem Kaffee wurden serviert. Eine Mittturnerin, welche verhindert war, an der Reise teilzunehmen, spendete diese Konsumation. Herzlichen Dank, liebe Ingrid.

. / .

Interessiert wurde der Umschwung bewundert, mit unzähligen Tieren wie Pferden, Ziegen, Eseln usw. in ihren Gehegen sowie dem Weiher mit den Enten. Auch ein grosser Kinderspielplatz fehlte nicht.

Richtung Etzital, das südlich durch das Madranertal verläuft, waren auf grossen Weideflächen lauter Viehherden zu sehen. Das Tal ist im Osten durch die Bergkette Etzlibergstock, Witenalpstock und Chrüzli-stock begrenzt, im Süden durch Piz Nair und Piz Giuv, im Westen durch den Bristen. In Amsteg angekommen, ging es mit dem Postauto zum Dorf Bristen. Eine Bergstrasse, sehr steil, schmal und kurvenreich führte nach Bristen.

Die Luftseilbahn Bristen-Golzern wurde vom Kanton Uri als Personentransport für acht Personen im Jahre 2018 bewilligt. Nach der Bergfahrt zur Endstation gab es einen gemütlichen Spaziergang. Der Weg führte zum Mittagessen ins Berg-Restaurant Golzern. Das feine Essen mit Dessert

stärkte für die Wanderung um den Golzernsee. Ein steiler und abfallender Wanderweg, wo gutes Schuhwerk und Vorsicht beim Wandern geboten war, führte um den See herum. Es wurde auch eine abgekürzte, leichtere Wanderung als Alternative angeboten.

Auf dem Rückweg zur Golzern-Bahn konnten feiner Urner Alpkäse, Honig usw. gekauft werden, was regen Anklang fand. Bei der Talstation angelangt, genehmigten sich alle Turnerinnen ein Abschiedsgetränk und kauften nochmals leckere Sachen ein. Voller Zufriedenheit wurde der Rückweg nach Hägendorf angetreten. Gesund und munter kam die Turnerschar am Einsteigeort in Hägendorf wieder an.

Alle freuen sich bereits auf den nächsten Turnerausflug. Sie danken der grossartigen Reiseleiterin Ruth Piffaretti und dem tollen Carchauffeur Marco Meier allerherzlichst für die interessante, gut gelungene und perfekt organisierte Reise.

Elisabeth Wyss



Der Golzernsee lud zum Wandern mit schöner Aussicht um das Gewässer ein.

Lotti Frey ist die Siegerin des Jassjahrs 2025

Zufrieden schaut das OK-Team auf ein gemütliches Jassjahr 2025 zurück, an dem total 456 Personen teilnahmen. Dies ergibt einen erfreulichen monatlichen Durchschnitt von 40 Personen. Herzlich willkommen geheissen und begrüsst wurden auch die 8 Neuzugänge, speziell erwähnt die 14 Personen – 9 Frauen und 5 Männer –, die nie fehlten.

Am 1. Dezember fand im Restaurant Teufelschlucht die Rangverkündung statt. Um in die Ränge zu kommen braucht es 4 Resultate und die Teilnahme am Final im November. 45 Jasser

und Jasserinnen strebten dieses Ziel an, davon 2 ausser Konkurrenz. 3 Personen erhielten einen Trostpreis, 40 einen Gutschein des Hägendörfen Gewerbes. Niemand ging leer aus, denn einen schön verpackten „Grittibänz“ der Bäckerei Vögelli durften alle mit nach Hause nehmen.

Monika Beslanovits und Marianne Schafer danken der Stiftung für ein glückliches Alter ganz herzlich für die grosszügige Unterstützung. Ein gebührender Dank geht auch an Christian Aegerter und sein Teufelsschlucht-Team für die stets freundliche Bedienung.

Rang	Name	Punkte
1	Frey Lotti	20992
2	Pasamontes Brigitte	20766
3	Wiedemann Kurt	20525
4	Wicki Monika	20326
5	Brügger Robert	20322
6	Schafer Marianne	20158
7	Ardenghi Ludwina	19986
8	Aegerter Annelie	19985
9	Meier Maria	19976
10	Rohr Hans	19908
11	Oester Edi	19885
12	Beck Heinz	19878
13	Schmid Roger	19860
14	Franzelli Hanspeter	19857
15	Studer Ruedi	19855
16	Hofstetter Kurt	19851
17	Oester Marti	19838
18	Böni Bernadette	19749
19	Moser Pia	19711
20	Frey Jörg	19700
21	Beslanovits Monika	19531
22	Ryter Ernst	19486

Rang	Name	Punkte
23	Müller Andrea	19477
24	Fritz Rosmarie	19415
25	Wagner Robert	19372
26	Bleuer Martin	19342
27	Oesch Lea	19272
28	Grimm Heinz	19269
29	Vögelli Susi	19182
30	Müller Christa	19175
31	Möri Marianne	19150
32	Rötheli Silvia	19032
33	Schindelholz Heidi	19001
34	Ritter Charlotte	18855
35	Zumstein Heidi	18783
36	Neuhaus Martha	18772
37	Ryter Verena	18665
38	Zahm Trudi	18509
39	Nessensohn Eva	18505
40	Studer Margrit	18361
41	Ferri Franz	18161
42	Brechbühl Ueli	18119
43	Hänggi Urs	17928



Rund 40 Personen trafen sich 2025 jeden Monat zum gemeinsamen Jassen. Das OK-Team mit Marianne Schafer und Leiterin Monika Beslanovits (Foto oben vorne Mitte) sorgte dafür, dass sie dabei viel Spass hatten. Die Jahresmeister/-innen (von links): Brigitte Pasamontes (2. Rang), Lotti Frey (1.) und Kurt Wiedemann (3.).

Fotos: Beat Meier



Jassmeisterschaft 2026 mit Jahreswertung

Für **alle** Einwohnerinnen und Einwohner von Hägendorf und Rickenbach.



Jasstag ist in der Regel der 1. Montag (wenn kein Feiertag) des Monats im **Gasthof Teufelsschlucht Hägendorf** von 13.30 bis circa 17.00 Uhr.

Die Teilnahme ist gratis und auch für jüngere

Jasstage 2026

Montag, 12. Januar 2026
Montag, 02. Februar 2026
Montag, 02. März 2026

Jassleiterin: Monika Beslanovits, Kirchrain 12, 4614 Hägendorf, Telefon 079 222 44 00

2 Mal Ferien in Rom für die Vereidigung von Schweizergardisten

Nach dem Marsch auf den Platz in strenger Formation und Aufstellung begann die feierliche Zeremonie (Foto rechte Seite).

27 Schweizergardisten legten am 4.10.2025 den Treue-Schwur ab (links).



Seit Frühling 2024 ist Simon Weibel, Enkel von Rosmarie und Ruedi Studer aus Hägendorf, in Rom als Schweizergardist. Freudig nahmen die Grosseltern die Einladung zu seiner Vereidigung am 6. Mai 2025 an und buchten sofort eine Woche Ferien in Rom.

„Die Vereidigung der neuen Gardisten findet immer am 6. Mai statt. Das geht auf das Ereignis im Jahr 1527 am 6. Mai zurück. Damals wurde der Vatikan, die Ewige Stadt, von den eindringenden Landsknechten Karl V. überfallen und geplündert. Heute nennt man dies «Sacco di Roma». Die 189 Schweizergardisten hatten trotz verzweifelter Widerstand keine Chance. In letzter Minute gelang es 42 überlebenden Gardisten, Papst Klemens VII. über den Geheimgang «Passetto» in die Engelsburg in Sicherheit zu bringen.

Daher gedenkt man noch heute immer am 6. Mai mit der Neuvereidigung in einem Festakt, bei dem Vertreter aus Politik und Kirche, sowie die Angehörigen der neuen Gardisten eingeladen sind, dieser legendären Rettungstat. Die Gardisten schwören zur Hingabe und unter Einsatz des eigenen Lebens gegenüber dem Papst und legen so den Treueeid ab.

Eine Vereidigung ohne Papst?

Was ist nun, wenn es am 6. Mai einfach keinen Papst gibt? Papst Franziskus starb am 21. April 2025, und der neue Papst war noch nicht gewählt. Die traditionelle Vereidigung musste verschoben werden. Das hat uns aber nicht daran gehindert, nach Rom zu fahren und Simon und seine Familie dort (zum ersten Mal) zu treffen. Obwohl der Gardist immer im Arbeitsmodus war, hatte er Freude und Zeit, um uns den Vatikan so zu zeigen, wie man ihn eben nur durch einen Gardisten sehen kann. Wir haben es trotz der verschobenen Vereidigung sehr genossen und sind auch mit etwas Stolz den Erklärungen und interessanten Hinweisen von Simon gefolgt. Viele Fotos in einem Fotobuch lassen uns diese erlebnisreiche Woche immer wieder vor Augen führen.

Dass ein junger Mann sich in der heutigen Zeit noch in den Dienst der Kirche stellt und bereit ist, dies durch einen Treueschwur zu beedigen, ist keine Selbstverständlichkeit. Nach einer Woche Rom verabschiedeten wir uns von Simon, im Wissen, dass wir zur späteren Vereidigung wieder kommen werden.

. / .

dist Simon Weibel



Der neue Termin von Simon Weibels Vereidigung wurde auf den 4. Oktober 2025 gelegt. Also auf nach Rom zum Zweiten.

Der Tag der Vereidigung. Wer war wohl nervöser: die Gardisten oder deren Angehörige? Bereits 1 1/2 Std. vor dem Festakt mussten wir anstehen, um uns einen guten Platz zu sichern. Die Eltern der Gardisten hatten spezielle Plätze in der ersten Reihe. Da genau noch ein Platz frei war, konnte Ruedi als stolzer Grossvater neben seiner Tochter und ihrem Mann Platz nehmen. Die Zeit bis zum Festakt verging wie im Flug. Es gab immer wieder etwas zu sehen. Der Damasushof im Apostolischen Palast im Vatikan war die perfekte Kulisse für diesen Anlass.

Seit dem Jahr 1968 war der Papst nie mehr persönlich bei der Vereidigung anwesend. Papst Leo XIV. liess es sich aber nicht nehmen der Zeremonie beizuwohnen. Auf der Brüstung um den Damasushof waren ältere Gardisten mit vielen Fahnen aufgestellt. Natürlich war die ganze Sicherheitsfrage auch durch die Polizei bestens abgedeckt.

So sass mein Mann Ruedi also nur gerade mal 20 Meter vom Papst entfernt. Wie bereits

erwähnt waren Persönlichkeiten aus Kirche und Politik vertreten. Die Gardisten kamen in strenger Formation mit musikalischen Klängen begleitet auf den Platz marschiert, nahmen Aufstellung, und die feierliche Zeremonie begann. Verschiedene Persönlichkeiten und auch Papst Leo XIV. dankten den Gardisten für ihre Bereitschaft, im Dienst der Kirche und Gottes zu stehen. Auch den Eltern der Gardisten wurde ein grosses Lob und ein grosser Dank ausgesprochen. Jeder der 27 Gardist wurde nun einzeln aufgerufen und legte mit der einen Hand an der Fahne und mit der anderen Hand 3 Finger schwörend in seiner Muttersprache den Eid ab. Jeder, aber auch wirklich jeder Eid wurde laut und deutlich vorgetragen. Noch einmal gab die Gardisten-Musik ihr Können zum Besten, und schon war dieses prägende Ereignis nach dem Abmarsch der Gardisten beendet.

Ruedi und ich sind ausserordentlich dankbar, dass wir Simon und seine Familie in diesem wichtigen Lebensabschnitt begleiten durften. Möge Gottes Segen sie begleiten.“

*Rosmarie Studer,
Stiftungsrätin für ein glückliches Alter*

Selbstbestimmung erfordert Eigenverantwortung

Was in jungen Jahren gelernt wurde, kann im Alter umgesetzt werden. Wissen, Können und Erfahrung spielen eine Rolle, damit Eigenverantwortung und Selbstbestimmung im Alter selbstverständlich werden und bleiben.



Quelle: Adobe Stock

Das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten ist zentral für das geistige Wohlbefinden und die erfolgreiche Bewältigung von Herausforderungen, sei es in jungen Jahren oder im Alter.

Aufgrund eigener erworbener Kompetenzen handeln zu können, ist ein Schlüssel für eine positive Lebensgestaltung. Ein förderliches Umfeld und Lebenskompetenzen, welche durch soziale Teilhabe und persönliches Engagement erworben werden, tragen dazu bei, schwierige Lebenssituationen erfolgreich bewältigen zu können. Dies kann auch das Wohlbefinden im Alter steigern.

Selbstverantwortung übernehmen zu müssen bedeutet nicht, auf sich allein gestellt zu sein. Ein effektiver erster Schritt ist bereits, dass man ein Problem erkennt und sich zu unterschiedlichen Themen Hilfe beansprucht.

Pro Senectute ist im Kanton Solothurn die zentrale Anlaufstelle für Altersfragen und Auskunft zu der erfolgreichen Lebensgestaltung im Alter. Neben umfangreichen Sportangeboten, Sprachkursen, Kursen zu Digitalem sowie geselligen Aktivitäten stehen auch Kurse und Beratungen zum Thema Vorsorge oder zu sozialen Themen für sämtliche Seniorinnen und Senioren zur Verfügung. Die Beratung zur Lebensgestaltung umfasst unter anderem die Alltagsgestaltung, Einsamkeit im Alter, die Bewältigung von Lebenskrisen, Besprechung von Beziehungsproblemen oder den Umgang mit Todesfällen. Melden Sie sich bei uns!

Aktuelle Kurse in der Region Olten

Internationale Tänze Olten

Kurs 1:

Jeweils am Mittwoch, 9.30 – 11.00 Uhr

Kurs 2:

Jeweils am Donnerstag, 14.30 – 16.00 Uhr

Christkatholischer Kirchgemeindesaal

Kirchgasse 15, 4600 Olten

Kostenloses Schnuppern ist jederzeit möglich.

1 Sportcoupon pro Lektion.

Café Balance

Jeweils am Montag, 14.00 – 15.00 Uhr

Christkatholischer Kirchgemeindesaal

Kirchgasse 15, 4600 Olten

1 Sportcoupon pro Lektion.

Pétanque-Spieltreff

Jeweils am Dienstag, 13.45 – 16.00 Uhr

Pétanque-Halle Trimbach

Feldliweg 39, 4632 Trimbach

CHF 6.00 pro Lektion

Kulturkreis Olten

Gemeinsam eine aktuelle Ausstellung erleben, einem interessanten Vortrag lauschen oder die kulturellen Angebote der Stadt erkunden – der Kulturkreis bietet jeden Monat ein spannendes Programm.



Quelle: Adobe Stock

Informationen zu Programm und Mitgliedschaft erhalten Sie bei Pro Senectute Fachstelle Olten.

**PRO
SENECTUTE**

GEMEINSAM STÄRKER

Auskunft und Anmeldung:

Pro Senectute Fachstelle Olten

Jurastrasse 20, 4600 Olten

Telefon 062 287 10 20

Quiz – Hätten Sie es gewusst?

1. Grün.
2. Currie.
3. Leichtsinn.
4. Jurist Victor von Hase.
5. Sie sind eine Kreuzung aus Süß- und Sauerkirsche.
6. Brandenburg.
7. Im Ohr.
8. In Olten.
9. Irland.
10. Linde.
11. Schnürchen.
12. Curaçao.
13. Kegeln.

Wahr oder falsch?

Über das Altern kursieren viele Vorurteile. Wir räumen mit einigen davon auf.

Ältere Menschen brauchen weniger Schlaf



TIPPS

Falsch. Seniorinnen und Senioren brauchen genauso viel Schlaf wie andere Erwachsene. Ihr Schlaf ist jedoch unruhiger und folgt einem anderen Rhythmus: Sie gehen oft früher zu Bett, stehen früher auf und halten ein Mittagsschläfchen.

Helsana

Für Adressetikette



IHR ANSPRECHPARTNER

für Gesundheit und Wohlbefinden

Bei allen Fragen rund um Gesundheit und Wohlbefinden nehmen wir uns gerne Zeit für Sie und beraten Sie individuell und ganzheitlich.

Unsere Dienstleistungen:

- Blutdruck messen
- Spagyrikberatung
- Blutzucker messen
- Darmkrebsvorsorge
- Herzcheck
- Inkontinenzberatung

Sollte es Ihnen nicht möglich sein, persönlich bei uns vorbei zu kommen, liefern wir nach erfolgter Beratung unseren Stammkund*innen die Artikel oder Medikamente gerne nach Hause.

Wir freuen uns, Sie bei uns begrüßen zu dürfen.
Ihr Team der DROPA Drogerie Apotheke Hägendorf


GANZ SCHÖN GESUND!
**DROGERIE
APOTHEKE**

Solothurnerstrasse 1, 4614 Hägendorf
Telefon 062 209 60 50
dropa.haegendorf@dropa.ch